

*Der Beitrag böhmischer Geologen an
der Erforschung des Salzkammerguts*

Alexander VON HUMBOLDT schreibt am Ende des 18. Jahrhunderts an einen Freund über die Schönheit des Salzkammerguts: „*Ich gestehe, dass ich in der Schweiz keine solchen grossen Naturszenen kenne, als diese Oberösterreichischen...*“. Später entdecken die Wiener und auch die Prager Maler die Salzkammergut-Landschaft. Der Prager Bürger und österreichische Dichter Adalbert STIFTER widmet sich in den vierziger- und fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts dem Salzkammergut und verherrlicht die „*Mannigfaltigkeit der Gestaltungen*“. So waren die Tore des Salzkammergutes auch für wissenschaftliche Untersuchungen offen!

Der Beitrag böhmischer Geologen an dieser Erforschung ist unübersehbar, besonders wenn wir unter dem Ausdruck „*böhmisch*“ alle Persönlichkeiten, welche in der damaligen Zeit in Böhmen, Mähren oder Schlesien lebten und arbeiteten, verstehen. Schon 1809 veröffentlichte Kaspar GRAF VON STERNBERG (1761 - 1838), welcher auch der Gründer der Phytopaläontologie war, die Arbeit „*Botanische Bemerkungen auf einer Reise über Salzburg nach Kärnten, Steiermark und Oberösterreich im Sommer 1808*“ (Regensburg, 1809), die auch geologische Notizen enthält. In den fünfziger Jahren schrieb der Sudetendeutsche August Emanuel REUSS (1811 - 1873) eine grundlegende Arbeit über die Mikropaläontologie und Stratigraphie der Gosauschichten. Ähnliche Probleme löste auch zum Teil der Tscheche Johann Baptist ČŽŽEK (1806 - 1855), welcher zwischen 1850 und 1855 als zweiter Chefgeologe an der k.k. Geol. Reichsanstalt in Wien arbeitete.

Der berühmte tschechische Lagerstättenexperte und Montanist, Frantisek POŠEPNY (1836-1895), arbeitete für die Wiener Anstalt in den Jahren 1863-1864. Er veröffentlichte allgemeine und spezielle Arbeiten über österreichische Lagerstätten. Seine Berichte beschreiben die Lagerstätten von Steiermark, Kärnten, Tirol und Oberösterreich, einzelne betreffen auch weitere Gebiete (z.B. „*Über alpine Erzlagerstätten*“, 1870, „*Das Goldvorkommen in den Alpen*“, 1870, „*Das Goldvorkommen Böhmens und der Nachbarländer*“, 1895). Er beschreibt und interpretiert auch die Schlagwetter-Explosion im Hallstätter Salzberge von 1664 (1885).

Der Gründer der tschechischen Geologie Jan KREJČÍ (1825 - 1887) arbeitete auch für die Wiener Geologische Anstalt als Externist zwischen 1859-1860. Er befasste sich vielfach mit dem Vergleich der orographischen Verhältnisse Böhmens mit jenen der Kalkalpen. KREJČÍ diskutierte auch das Problem von BARRANDES Kolonien („*Offene Erklärung über Herrn BARRANDES Kolonien im Silurbecken von Böhmen*“ Wien, 1869), und W. HADINGER versuchte ein Schiedsrichter in diesem wissenschaftlichen Streit zu sein. Eduard SUSS wurde durch diese Diskussion so beeinflusst, dass er in seinem Vortrag in Wien (5. Jänner 1860) über die „*Kolonie STARKEMBERG*“ referierte, welche er angeblich im Dachsteinkalk entdeckte.

Dieses Beispiel zeigt, dass die Geowissenschaftler in Österreich und Böhmen eng verknüpft waren und sich gegenseitig beeinflussten. Man kann auch viele andere Beispiele anführen, wie aus Böhmen stammende Wissenschaftler ihr Interesse an der Salzkammergutgeologie dokumentiert haben (z.B. J.J. JAHN, VI. PROCHÁZKA, E.G. SPENGLER, F. CORNU, Lill VON LILIENBACH). Und nicht zuletzt waren die böhmischen Archäologen auch sehr aktiv bei der Untersuchung der Hallstattkultur, welche wir für eine „*Frühform europäischer Einheit*“ erachten können.

⁵⁰ Adresse des Autors:

Prof. Dr. Zdeněk KUKAL, Tschechischer Geologischer Dienst/Česky geologický ústav,
Klarov 3, CZ - 11821 Prag 1, e-mail: kupal@cgu.cz

⁵¹ Adresse des Autors:

Dr. Karel POSMOURNY, Tschechischer Geologischer Dienst/Česky geologický ústav,
Klarov 3, CZ - 11821 Prag 1, e-mail: kpo@universe.env.cz

⁵² Adresse des Autors:

Dr. Harald LOBITZER, Geologische Bundesanstalt, Rasumofskygasse 23,
A - 1031 Wien, Postfach 127, e-mail: lobhar@cc.geolba.ac.at